

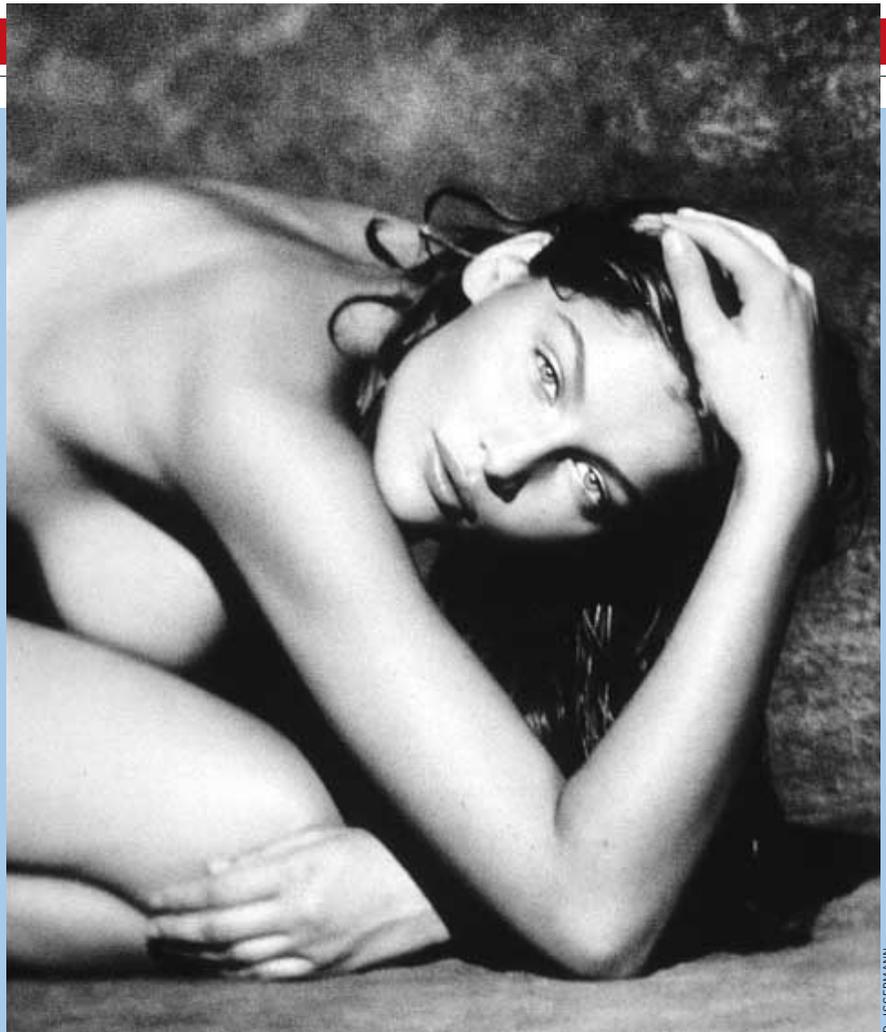
**Rainer Eppelmann**, 56, Bundestagsabgeordneter, wird an der märkischen Parteibasis seines Lebens nicht froh. Zu den Bundestagswahlen im letzten Jahr konnte Eppelmann in seinem Wahlkreis im Osten von Berlin nicht als Direktkandidat antreten, weil seine Unterlagen den Wahlleiter zu spät erreicht hatten. Auch in diesem Jahr, in dem die brandenburgische CDU bei den Landtagswahlen die absolute Mehrheit der SPD von Landesvater Manfred Stolpe brechen will, kann die politische Konkurrenz auf Krach um Eppelmann hoffen. Mehrere Mitglieder des CDU-Kreisverbandes Märkisch-Oderland, dem Eppelmann vorsteht, fordern den Ausschluß Eppelmans aus der CDU. Der Grund: Der Ex-Pfarrer habe sich zu einem schwebenden Partei-ausschlußverfahren öffentlich geäußert, das er als Kreisvorsitzender selbst betriebe. Der Auszuschließende, hatte Eppelmann einem Lokalblatt verraten, sei eine „Marionette“ der PDS. Hintergrund ist eine Art Bandenkrieg zwischen CDU-Mitgliedern um die Vormacht in einem Teil von Eppelmans Kreisverband. „Bis aufs Blut“ werde da gestritten, so ein führender Unions-Märker.

**Mary Fish Basquez**, 56, indianische Landbesitzerin in Oklahoma, führt trotz ihres Ölreichtums ein erbärmliches Leben. Auf ihren 16 Hektar Land fördern sechs Pumpen Rohöl. Doch dafür erhält die Besitzerin allenfalls ein paar Dollar im Jahr. Denn die amerikanische Bundesregierung verwaltet als Treuhänder für eine halbe Million Indianer vier Millionen Hektar Land, so auch das Land von Mrs. Basquez. Doch



Basquez

die Regierung ist weder fähig, den Rückfluß des Geldes sicherzustellen, noch weiß man in Washington, wieviel Öl aus dem Boden gepumpt wird, welche Firmen dazu die Förderlizenz besitzen und welcher Preis für das Öl gezahlt wird. Wohin das Geld



Casta

**Laetitia Casta**, 20, Schauspielerin („Asterix und Obelix“) und als radebrechende Moderatorin beim italienischen Schlagerfestival in San Remo besonders aufgefallenes Fotomodel aus Korsika (SPIEGEL 10/1999), läßt nun hierzulande die Blätter rauschen. In einem Interview mit der „Bunten“ verriet sie: „Ich möchte einen Mann haben und Mutter sein mit ein paar Kindern.“ Das Berliner Boulevardblatt „B.Z.“ titelte dazu: „Wer macht mir viele Kinder?“ Und die Lifestyle-Zeitschrift „Max“ überbot die Konkurrenz mit einer „30-Seiten-Exklusiv-Fotostrecke“, die belegen soll, warum die „Max“-Macher die Französin zur „schönsten Frau der Welt“ ernannten. „Männer schüchtern mich auch heute noch ein“, vertraute die schöne Laetitia (lateinisch: „Freude“), die auch bei Frauen Bewunderung findet, den Redakteuren an. Brigitte Bardot, einstiger französischer Filmstar, jubelte: „Laetitia Casta ist wie ein Gemälde von Botticelli“, und die Schauspielerin Marianne Sägebrecht („Out of Rosenheim“) fabulierte berauscht: „Laetitia – aus dieser saftigen mündigen Traube wächst ein Jahrhundertwein, voll von erdiger Würze.“

tatsächlich versickert, ist eines der Mysterien der amerikanischen Gesellschaft. Auf insgesamt 500 Millionen Dollar im Jahr wird der Geldsegen geschätzt, der nur zu einem verschwindend geringen Bruchteil bei den Indianern ankommt. „Es macht mich ganz krank“, sagt Mrs. Basquez, „ich sehe, wieviel Öl die abtransportieren, und dann erhalte ich fünf Dollar oder weniger im Monat.“ Das soll sich ändern. Mit Tausenden geschädigten Indianern hat sie Klage bei Gericht eingereicht, gegen eine Regierung, die die Sache der Indianer mit „riesiger Unfähigkeit“ behandelt habe.

**Nadscha Karam**, 32, libanesische Popsängerin, fürchtet um ihr Leben, seitdem Gerüchte kursieren, sie habe ihren Hund auf den Namen des Propheten Mohammed getauft. In der islamischen Welt gelten Hunde traditionell als unrein. Um so wütender reagierten religiöse Führer und Gläubige. Muslimische Funda-



Karam